

# Gifhorn abends wieder bunt

Fortsetzung von Seite 1

Kulturproduktionen GmbH auf der Homepage der Veranstaltung.

## Das sind die Öffnungszeiten

Die Mühlenlichter laufen bis 8. März jeweils Dienstag bis Sonntag, und weil die Tage jetzt wieder länger werden, variieren die Öffnungszeiten. Bis 8. Februar geht es bereits ab 17 Uhr los und endet um 20.30 Uhr, vom 10. bis 23. Februar läuft es von 17.30 bis 21 Uhr und vom 24. Februar bis 8. März von 18 bis 21.30 Uhr, letzter Einlass ist jeweils 30 Minuten vor Schluss. In dieser jeweiligen Zeit ist der ansonsten frei zugängliche Dorfplatz exklusiv für Mühlenlichter-Besucher und somit eintrittspflichtig.

## Das sind die Ticketpreise

Erwachsene zahlen Dienstag bis Donnerstag elf Euro, Kinder fünf Euro. Studenten, Schüler ab zwölf Jahre und Inhaber des Gifhorner Sozialpasses sind für acht Euro dabei. Von Freitag bis Sonntag kostet der Eintritt jeweils 13, sechs beziehungsweise zehn Euro. Für Gruppen ab 15 Personen gibt es Rabatt.

## Achtung: Nur eine Kasse

Tickets gibt es am Haupteingang des Mühlenmuseums und online über die Homepage. Achtung: Sowohl am Zugang zum Dorfplatz vom Parkplatz, als auch vom Schlosssee aus gibt es keinen Ticketverkauf. Dort sind lediglich die Online-Tickets scanbar.

## Zwischen Torte und Tatort: Blues Company

Erfolgreichste Blues-Band Deutschlands in Gifhorn

**Gifhorn.** Der KultBahnhof ist auch 2026 wieder Mittelpunkt der regionalen Live-Musikszene: Die Konzert-Saison startet mit der legendären Blues Company am Sonntag, 25. Januar, um 17 Uhr – getreu dem Motto „Zwischen Torte und Tatort“.

### Authentischer, handgemachter Blues

Seit ihrer Gründung 1976 steht Blues Company für authentischen, handgemachten Blues auf höchstem Niveau, denn: Die deutsche Band verbindet klassischen Chicago- und Texas-Blues mit modernen Elementen und eigenem Sound. Mit virtuoser Gitarrenarbeit, treibendem

Groove und charismatischem Gesang schafft sie eine mitreißende Atmosphäre, die sowohl eingefleischte Bluesfans als auch Neuentdecker in ihren Bann zieht. Die Konzerte sind geprägt von Spielfreude, musikalischer Präzision und einer spürbaren Leidenschaft für das Genre.

Der Auftritt im KultBahnhof verspricht einen intensiven Konzertabend in besonderer Club-Atmosphäre. Einlass ist ab 16 Uhr. Tickets gibt es für 32,04 Euro unter [www.kultbahnhof-gifhorn.de/veranstaltungen](http://www.kultbahnhof-gifhorn.de/veranstaltungen), bei Famila und allen bekannten Vorverkaufsstellen. Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich.



Authentischer, handgemachter Blues: Die legendäre Blues Company ist wieder zu Gast im Gifhorner KultBahnhof.

FOTO: MANFRED POLLERT



Landrat Philipp Raulfs erntet für die Einstellung seiner langjährigen Büroleiterin als persönliche Referentin Kritik. Das Innenministerium bestätigt den Verwaltungschef in seinem Vorgehen.

FOTO: MICHAEL MATTHEY ARCHIV

# Kritik an Landrat wegen neuer Stelle

Philipp Raulfs weist Vorwürfe zurück und holt langjährige Büroleiterin in die Kreisverwaltung

**Gifhorn.** Die Besetzung einer Stelle beim Landkreis Gifhorn sorgt für Diskussionsstoff: Landrat Philipp Raulfs (SPD) holt seine langjährige Büroleiterin als persönliche Referentin in die Kreisverwaltung. Während einige Kreistagsmitglieder das öffentlich als „Vetternwirtschaft“ und „Klüngel“ kritisieren, hat Landrat Philipp Raulfs seine Gründe für das Vorgehen. Und auch das Innenministerium vertritt eine klare Position.

Andreas Kautzsch (BIG) kritisierte in einem öffentlichen Beitrag auf der BIG-Homepage nicht nur die Schaffung der Stelle, sondern auch deren Besetzung mit einer Person aus dem direkten Umfeld des Landrats „mit einem starken Bezug zur Partei- und Gewerkschaftsarbeit“. Kautzsch kritisiert, dass die Stelle „nicht primär aus organisatorischer Notwendigkeit“ entstehe.

Die AfD moniert in einer Pressemitteilung die Einrichtung einer neuen Stelle. In einem Antrag, der im Kreisausschuss allerdings keine Mehrheit fand, forderte sie, dass zur Kompensierung an anderer Stelle im Büro des Landrates eine Stelleneinsparung stattfinden solle. „Noch besser wäre es, wenn der neue Landrat auf die Selbstbedienungsmentalität und Vetternwirtschaft gänzlich verzichten würde“, hieß es im Antrag.

### Landrat weist Vorwürfe zurück

Landrat Philipp Raulfs erklärte im Gespräch mit der Aller-Zeitung die Gründe für das Vorgehen. „Dass es eine Leerstelle für

eine persönliche Referentin des Landrats gibt, darüber war ich mir schon mit Tobias Heilmann zu dessen Amtszeit einig“, verweist er auf seinen Vorgänger. Dies sei eine vertrauensvolle Stelle, an der die Fäden von Kommunikation, Organisation und Koordination zusammenliefen. Der Posten sei im Rahmen des Stellenplans besetzt worden. „Wir haben unbesetzte Teilstellen zusammengefasst.“ Raulfs räumt ein: „Ja, dem Landkreis entstehen dadurch Mehrkosten. Die fallen aber bei jeder Besetzung noch unbesetzter Stellen an.“

Die Stelle für eine persönliche Referentin des Landrats sei nicht ausgeschrieben worden. „Das ist eine sehr vertrauensvolle Position, die ein intuitives Verstehen erfordert“, betont Raulfs. „Für dieses Gesamtpaket kam für mich überhaupt nur eine einzige Person infrage. Eine Ausschreibung wäre Makulatur gewesen.“ Eine solche Position könne nicht mit einer unbekanntenen Person besetzt werden, sie erfordere einen vertrauten und vertrauensvollen Umgang miteinander.

Dem Verzicht auf eine Ausschreibung habe der Personalrat der Landkreisverwaltung zugestimmt, die Einstellung sei zudem vom Kreisausschuss mehrheitlich bewilligt worden. „Es ist in der Politik nicht unüblich, dass bei einem Amtswechsel langjährige und vertraute Mitarbeiter übernommen werden“, sagt Raulfs. „Das war bei mir eben diese eine Person.“

Die Kritik, dass das Landratsbüro personell übermäßig ausgestattet sei, weist Raulfs deutlich

zurück. „Das stimmt vorn und hinten nicht. Im Vergleich mit anderen Oberbürgermeistern und Landräten liegt Gifhorn deutlich am unteren Ende der Fahnenstange.“ Außerdem langweile sich niemand auf den angesprochenen Positionen. „Alle haben dort mehr als genug zu tun. Es sind wichtige, vertrauensvolle Mitarbeitende, deren Arbeit ich sehr schätze.“

### Innenministerium bestätigt Raulfs

Doch was sagt das Land Niedersachsen eigentlich dazu? „Unabhängig vom konkreten Einzelfall lässt sich sagen, dass nach dem Niedersächsischen Beamten-gesetz Bewerberinnen und Bewerber durch Stellenausschreibung ermittelt werden sollen“, erklärt Moritz Meyer, Pressesprecher des Niedersächsischen Innenministeriums. Jedoch seien Ausnahmen in Einzelfällen durchaus möglich.

Eine davon seien eben Dienstposten, die eine besondere Vertrauensstellung zu einer Hausleitung erfordern. „Diese Fallgruppe ist eng auf Dienstposten begrenzt, auf denen ein umfassender Einblick in die persönlichen Vorgänge der Hausleitung besteht und ein besonderes Vertrauensverhältnis für die effektive Ausübung des Dienstpostens daher zwingend erforderlich ist“, führt Meyer aus. „Dies gilt insbesondere für persönliche Referentinnen und Referenten.“ Bei einem Verzicht auf eine Ausschreibung sei generell eine Beteiligung des Personalrats erforderlich – was im konkreten Fall erfolgt ist.